

WIENER

Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition:
Landstrasse, Gärtnergasse Nr. 20.

In Commission bei
Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 10.

VIII. Band.

October 1864.

Beiträge zur Kenntniss der europäischen Halticinen.

Von F. Kutschera.

(Fortsetzung.)

Gen. *Plectroscelis*.

Redtenbacher: Fn. Aust. ed. I. p. 539. 1849. — Allard. Ann.
d. l. Soc. ent. d. Fr. 1860. p. 554.

Plectroscelis et *Chaetocnema*: Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. 1859.
p. 205 et 219.

Chaetocnema: Stephens. Ill. Brit. Ent. 1831.

Corpus ovatum aut oblongo-ovatum, plus minusve convexum
aut subcylindricum.

Antennae 11-articulatae, filiformes.

Caput subinsertum, oculis subglobosis; carina frontali lineari,
plus minusve dilatata aut depressa aut nulla; encarpis nullis.

Prosternum antice subemarginatum, punctatum, processu
postico ancoriformi.

Abdomen valde convexum, segmentis duabus primis connatis,
reliquis liberis.

Tibiae mediae et posticae dorso pone medium triangulariter
dilatatae et ad apicem usque emarginatae et ciliatae; posticae in-
super canaliculatae, spinula apicali simplici.

Tarsi postici tibiae apici inserti, articulo primo quartam tibiae
partem non superante, articulo ultimo sensim incrassato.

Unguiculi tenues, basi appendiculati.

Die spezifischen Merkmale dieser Gattung liegen in dem weiter unten näher beschriebenen Baue der Mittel- und Hinterschienen, und in jenem des Abdomens, dessen zwei erste Segmente nicht frei beweglich, sondern miteinander verwachsen sind; ein, jedoch nicht ausschliessend dieser Gattung eigenthümliches Merkmal ist der Abgang der Stirnhöckerchen; auch verdient die gleichartige Gestaltung der Stirnlinie hervorgehoben zu werden. Andere auf der Bildung der Stirne und der Mundtheile beruhende Besonderheiten geben vorzügliche Charaktere zur Bildung natürlicher Gruppen und wurden von Foudras zur Zertheilung dieser Gattung in zwei selbstständige: *Plectroscelis* und *Chaetocnema* benützt.

Der Beziehungen dieser Gattung zur Haltica-Gruppe: *Balanomorpha*, wurde bei der Behandlung dieser letzteren gedacht.

Die Gattung lässt sich in zwei strenge geschiedene Hauptgruppen theilen; deren erste (Gen. *Plectroscelis* Foud.) sich hauptsächlich durch flachere Wölbung des Körpers, deutliche Kielung der Stirne und gewölbte mit dem Vorderrande nach abwärts gebogene Oberlippe; — deren zweite (Gen. *Chaetocnema* Foud.) sich durch fast walzenförmige Wölbung des Körpers, breite Anlage des längs der Mitte nicht kielförmig erhobenen Kopfes und die Bildung der Oberlippe, welche vorne quer niedergedrückt, und am Vorderrande aufgebogen ist, charakterisirt. *Plectr. conducta* Motsch. der 1. Gruppe mit ihrem breiten Kopfe und der plattgedrückten Erhabenheit zwischen den Fühlern leitet den Uebergang zur 2. Gruppe ein. Innerhalb jeder dieser zwei Abtheilungen machen sich gruppenweise noch weitere Merkmale, wie in der Ausrandung der Oberlippe, in der mehr oder minder stumpfen Kielung, in der Entwicklung der Schulterbeule, in der Anordnung der Sculptur und in der allgemeinen Körperform geltend, wie diess des Näheren aus der unten folgenden analytischen Tabelle ersichtlich ist.

Körper eiförmig oder länglich-eiförmig, in der 1. Gruppe mässig gewölbt, in der 2. mehr oder weniger walzenförmig.

Kopf vorspringend; bei der 1. Gruppe nur mässig gross, und leicht geneigt, mit flacherem Scheitel; bei der 2. viel grösser und breiter und stark nach abwärts gerichtet, mit gewölbtem Scheitel. Dieser ist stets äusserst fein granulirt, und zeigt in der 1. Gruppe bei der Mehrzahl der Arten beiderseits hinter den Augen tief eingestochene, zerstreute grosse Punkte, bei den übrigen Arten und in

der ganzen 2. Gruppe eine gleichmässiger, mehr oder weniger dichte, feinere oder gröbere Punktirung.

Augen vorspringend, bei der 1. Gruppe flacher, bei der 2. kugelig gewölbt, rund oder länglichrund und am Innenrande leicht ausgerandet.

Stirne bei der 1. Gruppe längs der Mitte mehr oder weniger stumpf kielförmig erhaben; die Kielung ziemlich glänzend und fein gerunzelt oder granulirt, und sich über dem Munde fast horizontal ausladend; die Seiten des Kopfes, die Wangen, sind ausgehöhlt, und es liegt die Einlenkungsstelle der Fühler in dieser Aushöhlung; der untere Theil der Wangen ist bei einigen Arten mit grossen gedrängten Punkten und netzartigen Zwischenräumen bedeckt, bei anderen sieht man nur am Vorderrande eine Reihe grösserer Punkte. Bei der 2. Gruppe ist die Stirne zwischen den Fühlern nicht gekielt, sondern flach gewölbt und breit, die Wangen sind nicht ausgehöhlt oder niedergedrückt und wie die Stirne und das sehr kurze Epistom ganz mit grossen Punkten und greisen längeren, vorne über dem Munde franzenartig herabliegenden Härchen besetzt. — Die Stirne zeigt keine Höckerchen, aber vom oberen Augenrande zieht sich jederseits eine scharf eingeschnittene bogenförmige Linie zur Fühlerwurzel und verbindet sich in der Mitte der Stirne mit der gegenüberliegenden, ihre Vereinigungsstelle mit einem tieferen Punkte bezeichnend; ein Seitenast dieser Linie zieht sich bei den Arten der 1. Gruppe an der Fühlerwurzel noch eine Strecke abwärts oder ist durch Punkte angedeutet, die kielförmige Erhebung beiderseits begrenzend; in der 2. Gruppe ist dieser Seitenast nur schwach angedeutet.

Die Oberlippe ist an den Ecken abgerundet; bei der 1. Gruppe ihr Vorderrand abwärts gebogen, leicht ausgerandet oder flach gerundet und mit einer Reihe grösserer Punkte besetzt; bei der 2. Gruppe ist sie breit und vorne in eine dünne glatte, am Rande aufgebogene Platte erweitert, welche die Kinnbacken deckt; an ihrer Basis zeigt sie ebenfalls eine Reihe starker Punkte.

Die Kinnbacken bei der 1. Gruppe innen ausgehöhlt und 4-zählig getheilt, wobei aber nur die beiden an der Spitze liegenden Zähne deutlich und von diesen wieder der äussere lang und scharf, der innere kürzer und stumpfer ist; bei der 2. Gruppe sind sie kaum ausgehöhlt, beinahe flach, die scharfe Spitze 2-zählig, wobei ebenfalls der äussere Zahn länger und schärfer ist.

Kinnladentaster kurz und nur mässig dick; die drei äusseren Glieder fast von gleicher Breite, das letzte etwas länger als das vorletzte und scharfspitzig; bei der 2. Gruppe sind sie etwas dünner.

Fühler 11-gliederig, kürzer als der halbe Körper; das Basalglied stark, zweimal so lang als breit, das 2. walzenförmig, schlanker und fast nur halb so lang als das 1., die folgenden schlank kegelförmig und bis zur Spitze an Breite allmählig zunehmend, sind etwas länger als das 2. bis auf das noch längere 5. und das Endglied, welches um die Hälfte länger als die vorhergehenden und etwas zugespitzt aber nur schwach ausgerandet ist. Bei der 1. Gruppe sind die Fühler etwas länger und stärker, bei der 2. Gruppe dünner und gegen die Spitze hin nur merklich verdickt.

Halsschild vorne gerade abgeschnitten, hinten flach gerundet und innerhalb der Hinterecken beiderseits leicht ausgebuchtet; bei der 1. Gruppe mässig gewölbt, mit im flachen Bogen geschwungenen und mässig niedergebogenen Seiten; von oben gesehen bei der Mehrzahl Arten nur nach vorne verschmälert, bei einigen aber auch nach rückwärts etwas eingezogen und daher leicht gerundet; die Hinterecken sind zwar stumpf aber sehr deutlich; der Hinterrand ist fein abgesetzt, und bei mehreren Arten von einer starken, in der Mitte unterbrochenen Kerblinie begleitet, welche sich auch auf dem stärker abgesetzten Seitenrande fortsetzt; der Seitenrand endigt vorne in einer kleinen Anschwellung, welche den Vorderrand etwas überragt; bei einigen Arten findet sich am Hinterrande beiderseits ein schräger, mehr oder weniger deutlicher Eindruck. Das Halsschild bei der 2. Gruppe unterscheidet sich durch starke, manchmal fast kissenartige Wölbung mit stark herab- und nach unterwärts gebogenen Seiten; von oben gesehen stellt es sich gewöhnlich an den Seiten etwas gerundet, bei einigen Arten deutlich nach vorne und rückwärts eingezogen dar; der Hinterrand ist äusserst fein, der Seitenrand etwas deutlicher abgesetzt, und endigt vorne in einer kleinen, den Vorderrand nicht überragenden Anschwellung; die etwas stumpfen Hinterecken sind sehr deutlich. Das Halsschild ist in beiden Gruppen mehr oder weniger dicht, feiner oder stärker punktiert, die Punkte an der Basis häufig etwas grösser; der Grund zwischen den Punkten ist äusserst fein granuliert.

Schildchen ziemlich klein, gerundet dreieckig.

Flügeldecken bei der 1. Gruppe gewölbt, auf dem Rücken etwas flach gedrückt, mit dem Halsschild zu einer mehr oder weni-

ger regelmässigen Eiform sich vereinigen, und an der Spitze gemeinschaftlich zugerundet mit rechteckigen Nahtwinkeln; sie haben neun regelmässige, nach aussen und an der Spitze mehr vertiefte Punktstreifen und den Anfang eines 10. neben dem Schildchen; der 4. und 5., 3. und 6. Streifen vereinigen sich gewöhnlich vor der Spitze; die Zwischenräume sind entweder fein gerunzelt oder punktirt; die glänzende Schulterbeule mehr oder weniger vorspringend, manchmal flach. Die Naht ist fein gerandet; ein starker Kerbstreifen befindet sich unmittelbar am Aussenrande, welcher in der Richtung der Hintersehenkel nur seicht ausgebuchtet ist; der Unterrand ist ziemlich breit, und von den Schultern an sich allmählig verjüngend, bis an die Spitze sichtbar; seine Oberfläche etwas gerunzelt. Bei der 2. Gruppe sind die Flügeldecken stark gewölbt, manchmal fast walzenförmig; sie bilden bei den Arten mit vorne und hinten eingezogenem Halsschild für sich ein längliches; nach hinten etwas zugespitztes Oval, und sind an den Schultern nicht breiter als das Halsschild, ohne deutliche Schulterbeule; diese Abtheilung zeigt ebenfalls neun regelmässige Punktstreifen und den Anfang eines 10. vorne am Schildchen; bei den übrigen Arten sind die Flügeldecken an der Wurzel breiter als das Halsschild mit deutlich vorspringender Schulterbeule und bilden mit ihm ein mehr oder weniger regelmässiges Oval mit etwas stumpferer, gemeinschaftlich abgerundeter Spitze; die Punktstreifen sind nur an den Seiten regelmässig, die Rückenstreifen unregelmässig oder durch paarweise oder regellos gestellte Punkte undeutlich und werden nur nach der Spitze zu wieder regulärer und deutlich; die Zwischenräume auf dem Rücken machen sich zwischen den Punkten bisweilen als feine schmale Langsrippen bemerkbar. Das Uebrige stimmt mit der ersten Gruppe überein.

Die Arten sind geflügelt; nur bei einigen Arten der 2. Gruppe fehlen die Flügel oder sind unvollständig entwickelt.

Vorderbrust vorne seicht ausgerandet, der vor den Hüften liegende Theil ziemlich kurz, der Fortsatz zwischen den Hüften weniger schmal und bei den meisten Arten seicht längsrinnig, hinter den Hüften kurz ankerförmig erweitert, und mit den Seitenstücken des Halsschildes die Hüftpflanzen schliessend; die Oberfläche ist stark runzlich punktirt; bei den Arten der 2. Gruppe ist das Prosternum der Länge nach stark gewölbt.

Die Hinterbrust ist glänzend, in der 1. Gruppe glatt, in der 2. Gruppe deutlich und ziemlich grob punktirt.

Die Abstände der Hüften, namentlich der hinteren in der 2. Gruppe breiter, als in der 1.

Der Bauch stark gewölbt und glänzend; das 1. und 2. Segment sind mit einander verwachsen, jedoch ist die Verbindungsnaht stets sichtbar; beide zusammen halten die Hälfte der ganzen Bauchlänge; das 3. und 4. Segment ist sehr kurz, das letzte wieder lang, umfasst einen Viertheil der Bauchlänge. In der 1. Gruppe sind die Bauchsegmente in der Mitte glatt, an den Seiten punktirt und mit einzelnen greisen Härchen besetzt; überdiess ist die Basis des 1. und das letzte Segment mehr oder weniger stark punktirt; auch der Vorderrand der mittleren Segmente zeigt eine Punktreihe; in der 2. Gruppe sind alle Segmente punktirt und deutlich greishaarig, die Punkte an der Basis des 1. stärker und in Querrunzeln übergehend, gegen die Spitze hin feiner.

Das Pygidium ist gross, der ganzen Länge nach breit und tief gefurcht, und am Grunde fein gekielt.

Die Beine sind mässig lang, die vier Vorderschenkel mässig stark; die Hinterschenkel stark und breit; ihr Querdurchmesser ist gleich ihrer halben Länge, bei den Arten der 1. Gruppe sind die Hinterschenkel stärker, ihre grösste Breite liegt mehr nach der Wurzel hin, bei der 2. Gruppe sind sie etwas schwächer und nach beiden Enden fast gleichmässig verjüngt. Die Hinterschenkel sind nach der Spitze hin fein und einzeln punktirt und dünn behaart, ihre Unterseite ist zur Aufnahme der Schienen stark ausgehöhlt.

Die Schienen des 1. Paares sind am Aussenrande abgerundet, die Mittel- und Hinterschienen sind an der Wurzel stielrund, hinter der Mitte ist ihr Aussenrand in einen mehr oder weniger scharfen Zahn oder dreieckigen Vorsprung erweitert, und vor demselben bis an die Spitze ausgebuchtet und bei den Hinterschienen tief rinnenförmig ausgehöhlt; die Ränder dieser Ausbuchtung, beziehungsweise Rinne, sind dicht mit weissen Wimperhärchen besetzt, welche bei dem Zahne länger und büschelförmig stehen. An der leicht nach rückwärts gebogenen, nicht ausgerandeten und etwas schräg abgeschnittenen Spitze der Hinterschienen steht ein einfacher, kurzer Dorn.

Das 1. Hintertarsenglied hat nur einen Viertheil der Schienenlänge, das 2. und 3. Glied ist kaum halb so lang, das 3. herzförmig erweitert mit deutlich getrennten Lappen, das Klauenglied ziemlich schlank; die Klauen klein, stark nach unten gebogen und an der Basis eckig erweitert. Die Hintertarsen schlagen sich nicht

völlig auf den Rücken der Schienen zurück, sondern machen mit denselben einen mehr oder weniger spitzen Winkel.

Die Geschlechtsmerkmale bieten wenig Besonderheiten. Das letzte Bauchsegment ist in beiden Geschlechtern einfach und ohne Eindrücke, nur bei den ♂ ist der Aussenrand beiderseits leicht ausgeschweift und der Hemicyclus stark vorspringend; das 1. Glied ist an den vier Vordertarsen stets deutlich verbreitert, oft sehr breit und dick; auch das 1. Hintertarsenglied zeichnet sich durch verhältnissmässig grössere Breite vor jenem des ♀ aus.

Ueber die ersten Stände ist nichts Näheres bekannt. Die vollkommenen Insekten findet man an feuchten Orten, an Wassergräben auf niederen Kräutern, einige auf Weiden, einige auch an trockenen Oertlichkeiten. Mehrere Arten, wie: *Pl. dentipes*, *aridula*, *aridella* überwintern unter dürrem Laube an Hecken und Zäunen, oder unter Abfällen an Mauern, und die erste Frühlingssonne lockt sie schon an die Wände der benachbarten Häuser und Zäune.

Die Mehrzahl gehört dem südlichen und mittleren Europa an, nur wenige reichen bis in die nördlichen Striche, und nur eine Art: *Pl. confusa* Bohem. ist diesen letzteren allein eigenthümlich, und wurde bisher nur auf der Insel Gothland und in England beobachtet.

I. Kopf vorne gekielt. Körper mässig gewölbt.

Oberlippe gewölbt, am Vorderrande seicht ausgebuchtet; Kiehlung zwischen den Fühlern deutlich gewölbt.

Scheitel hinter den Augen mit einzelnen grossen Punkten.

Halsschild in der Mitte gerundet, nach vorne und rückwärts verschmälert.

Halsschild messing- oder kupferfarbig, Flügeldecken blau oder erzfärbig mit fein körnig gerunzelten Zwischenräumen 1. *semicoerulea*.

— von hinten nach vorne verschmälert.

Halsschild und Flügeldecken erzgrün oder erzfärbig.

Käfer eiförmig; Zwischenräume auf den Flügeldecken glatt. Halsschild weitläufiger punktirt. 2. *concinna*.

— — Zwischenräume schuppenförmig gerunzelt. Halsschild sehr dicht punktirt 3. *tibialis*.

Käfer länglicheiförmig; Zwischenräume sehr deutlich punktirt. Halsschild dicht punktirt. 4. *Scheffleri*.

Scheitel bis an die Stirnlinie gleichmässig dicht punktirt.

Halsschild erzgrün; Flügeldecken ohne Schulterbeule, gelb mit schwarzem Naht- und Aussenrande und granulirten Zwischenräumen. Käfer länglicheiförmig.

5. *chrysocollis*.

Oberlippe gewölbt, am Vorderrande flach gerundet; Kielung zwischen den Fühlern abgeplattet.

Scheitel hinter den Augen mit einzelnen grossen Punkten.

Kielung ziemlich schmal.

Käfer blau, Flügeldecken mit punktirten Zwischenräumen.

6. *major*.

— hell goldgrün, Flügeldecken feinkörnig gerunzelt.

7. *chlorophana*.

Scheitel grösstentheils mit weitläufigen Punkten besetzt. Kielung breit und platt.

Halsschild erzgrün, Flügeldecken hellgelb, Naht und Aussenrand und die erhabene Schulterbeule schwarz. Zwischenräume fein punktirt. Käfer stumpfeiförmig.

8. *conducta*.

II. Kopf gross und breit gewölbt, nicht gekielt. Körper stark, fast walzenförmig gewölbt.

Oberlippe vorne quer niedergedrückt und flach gerundet; ihr Vorderrand aufgebogen.

Flügeldecken nicht breiter als das Halsschild, ohne Schulterbeule; regelmässig punktstreifig.

Kopf und Halsschild zart und mässig dicht punktirt. Flügeldecken hinter den Schultern am breitesten, nach hinten deutlich verschmälert.

Käfer länglich, Halsschild erzfarbig, Flügeldecken blau, glänzend, Tarsen röthlich 9. *procerula*.

— länglicheiförmig. Halsschild und Flügeldecken dunkel erzfarbig. Tarsen schwärzlich . . . 10. *compressa*.

Kopf und Halsschild fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken in der Mitte am breitesten.

Käfer länglicheiförmig, erzgrün, Schienen und Tarsen röthlich 11. *angustula*.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, mit deutlich erhabener Schulterbeule, in oder hinter der Mitte am breitesten und rückwärts stumpfer abgerundet.

Kopf und Halsschild dicht und fein punktirt.

Flügeldecken auf dem Rücken grösstentheils verworren punktirt, nur an den Seiten mit einigen deutlichen Punktstreifen.

Käfer länglicheiförmig. Blau. Schienen und Tarsen röthlich 12. *Mannerheimii*.

— — erzbraun. Flügeldecken stärker punktirt, die äusseren Punktstreifen regelmässig und sehr stark, Schulterbeule gross 13. *aridula*.

— eiförmig. Erzfärbig. Flügeldecken dichter und feiner punktirt; auch die äusseren Punktstreifen weniger regelmässig; Schulterbeule kleiner. 14. *arenaria*.

Flügeldecken nur vorne gegen das Schildchen und die Basis hin verworren punktirt, die wenn auch unregelmässigen Punktstreifen grösstentheils deutlich.

Käfer länglicheiförmig, erzfärbig, stark glängend. Flügeldecken sehr stark und grob punktirt, hinten stumpfer abgerundet. Schienen und Tarsen hellgelbbraun.

15. *confusa*.

— eiförmig, erzfärbig. Flügeldecken etwas feiner punktirt, hinten schmaler zugerundet. Schienen und Tarsen rostfärbig 16. *arida*.

— länglicheiförmig, dunkelblau mit grünlichem Schimmer. Schienen und Tarsen bräunlich mit röthlichen Basen 17. *subcoerulea*.

Flügeldecken auf dem Rücken unregelmässig, an den Seiten regelmässig punktirt-gestreift.

Käfer länglicheiförmig; Halsschild erzgrün, stark glänzend, Flügeldecken dunkelblau. 18. *meridionalis*.

Kopf und Halsschild dicht und grob punktirt.

Flügeldecken auf dem Rücken mit unregelmässigen Punktstreifen.

- Käfer blau oder blaugrün; alle Schienen und Tarsen roth 19. *Sahlbergii*.
 — erzfarbig oder erzgrün. Schienen und Tarsen gelbbraun 19. *aridella*.
 Flügeldecken regelmässig punktirt-gestreift.
 Käfer kupferglänzend. Schienen und Tarsen dunkel rostroth 21. *aerosa*.

I. Gruppe. (Gen. *Plectroscelis* Foud.)

Kopf zwischen den Fühlern gekielt, die Wangen beiderseits eingedrückt. Oberlippe gewölbt mit dem Vorderrande nach abwärts gebogen. Körper mässig gewölbt.

† Kielung schmal, gewölbt. Oberlippe am Vorderrande seicht ausgebuchtet.

1. Pl. semicoerulea E. H. Ovata, parum convexa, aeneo-nigra; capite thoraceque cupreis aut pyritosis, elytris coeruleis; antennarum basi, pedibus 4 anterioribus, tibiis tarsisque posticis rufo-ferrugineis, femoribus posticis nigro-aeneis: vertice punctis aliquot profundis impresso; thorace transverso, lateribus rotundato, dense punctato, basi utrinque oblique striolato; elytris regulariter striato-punctatis, interstitiis tenuissime rugulosis. Alata. Long. 1—1 $\frac{1}{5}$ ''' . — Lat. $\frac{2}{5}$ — $\frac{1}{2}$ '''.

(♂. Aedeagus arcuatus laevis, prope basin transversim striolatus, versus apicem deflexus; apex surgens, depressus acute lanceolatus. Foud.)

Var. 1. elytris obscure violaceis aut nigricantibus;

2. elytris viridibus.

3. thorace elytrisque cupreis aut aeneis.

4. femoribus anterioribus plus minusve infuscatis.

Redtenb. Fn. Aust. ed. I. g. 547. p. 539. — ed. II.

g. 1069. p. 957. — Küst. Käf. Eur. XXVIII. 94.

— Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 159. 1.

— Foudr. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 212. 3.

— All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860.

559. 161.

Haltica soemicoerulea E. H. II. 40. 19. — Illig. Mag.

VI. 162. 20. — Duftsch. Fn. Aus. III. 277. 54.

Etwas länglicher eiförmig und fast um einen Drittheil grösser als *Pl. concinna* Marsh. Kopf und Halsschild messing- oder kupferfärbig, Flügeldecken dunkelblau, bisweilen blaugrün, violett oder schwärzlich; bisweilen sind Halsschild und Flügeldecken erz- oder kupferfärbig; Unterseite ehern schwarz, die 5—6 ersten Fühlerglieder röthlich, die übrigen schwärzlich; die vier Vorderbeine, die Hinterschienen und Tarsen braunröthlich, die Vorderschenkel nicht selten, besonders beim ♂ mehr oder weniger bräunlich, die Hinterschenkel stets ehern schwarz. Der äusserst fein granulirte Scheitel zeigt hinter den Augen beiderseits eine Parthie grosser und tief eingestochener Punkte; Stirnlinie tief; Kielung zwischen den Fühlern schmal, deutlich gewölbt. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, leicht gewölbt, die Seiten nach rückwärts weniger, nach vorne stärker verschmälert und deutlich gerundet; es ist gleichmässig fein und dicht punktiert, die Zwischenräume äusserst fein granulirt und etwas matt; bei manchen Individuen ist die Granulirung schwächer und dann das Halsschild glänzender; am Hinterrande befindet sich eine in der Mitte unterbrochene starke Kerblinie eingedrückt, welche sich auch an den Seitenrändern fortsetzt; endlich zeigt sich am Hinterrande beiderseits ein mehr oder weniger deutlicher Schrägeindruck. Flügeldecken auf dem Rücken flach gewölbt, eiförmig, an der Basis etwas breiter als das Halsschild mit deutlich vorspringender Schulterbeule; die regelmässigen Punktstreifen sind nach dem Aussenrande hin stärker, die Zwischenräume eben oder leicht gewölbt und äusserst fein körnig gerunzelt. Geflügelt. 1. Tarsenglied des ♂ deutlich erweitert.

Vom Frühlinge bis zum Herbste auf mehreren Weidengattungen in Mittel-Europa nicht selten, wahrscheinlich auch im südlichen Europa.

2. *Pl. concinna* Marsh. Ovata, parum convexa, aeneo-nigra, supra aenea aut viridi-aenea; antennarum basi tibiis tarsisque obscure ferrugineis, femoribus nigro-aeneis: vertice utrinque punctis aliquot profundis impresso; thorace brevi, apicem versus angustato, basi utrinque oblique impresso, crebre punctato; elytris regulariter striato-punctatis, interstitiis laevibus aut indistincte rugulosis. Alata. Long. $\frac{3}{4}$ — $\frac{4}{5}$ ''''. Lat. $\frac{1}{3}$ '''.

(♂. Aedeagus arcuatus, laevis, prope basin anguste canaliculatus, versus apicem depressus, leviter deflexus, plus minusve lanceolatus. Foud.)

Var. 1. supra colore cupreo.

2. antennarum articulo primo et sequentibus plus minusve fusco-maculatis, tibiis tarsisque infuscatis.

3. thoracis impressione basali indistincta.

Küst. Käf. Eur. IX. 88. — Redtenb. Fn. aust. ed. II. g. 1069. p. 947.

Chrysomela concinna Marsh. Ent. br. I. 196. 61.

Chaetocnema concinna Steph. Ill. br. Ent. IV. Mand. 327. — id. Man. of br. Col. 302. 2376.

Hallica dentipes E. H. II. 38. 18. tab. 3. n° 1. — Illig. Mag. VI. 162. 21. — Gyll. Ins. su. III. 573. 41. — Duftsch. Fn. Aust. III. 278. 55. — Zett. Ins. Lapp. 224. 17.

Plectroscelis dentipes Redtenb. Fn. aust. ed. I. g. 544. p. 450. — Küst. Käf. Eur. XXVIII. 95. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 160. 4. — Foudr. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 213. 4. — Ali. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 559. 162.

Eiförmig, mässig gewölbt, glänzend, erzfärbig oder erzgrün, seltener kupferfärbig, unterhalb schwarzehern; die 5 ersten Fühlerglieder röthlich, die folgenden schwärzlich, meist ist das Basalglied und manchmal auch die nächstfolgenden auf der Oberseite schwärzlich gefleckt; alle Schenkel schwarzehern; die Knie der vier vorderen, alle Schienen und Tarsen dunkel rostroth, der untere Theil der Schienen und auch die Tarsen häufig bräunlich. Stirne und Scheitel wie bei dem Vorigen. Das Halsschild ist viel kürzer, etwa 2mal so breit als lang, an den Seiten nach vorne im flachen Bogen verschmälert und etwas weniger dicht aber stärker punktirt als bei dem Vorigen, mit fein granulirtem Grunde; am Hinterrande ist ebenfalls eine in der Mitte unterbrochene starke Kerblinie eingedrückt, und ein, jedoch häufig verloschener Schrägeindruck beiderseits bemerkbar. Flügeldecken wie bei *Pl. semicoerulea* gestaltet und regelmässig und tief punktirt gestreift, der 1. Punktstreifen an der Naht mehr vertieft als die folgenden; die Zwischenräume ziemlich eben und beinahe glatt oder äusserst fein gepunktelt und gerunzelt. Geflügel. 1. Tarsenglied des ♂ deutlich erweitert.

In ganz Europa und überall häufig das ganze Jahr über. Sie überwintert unter Blättern und Abfällen an Zäunen und Mauern.

Die Beibehaltung der älteren Benennung: *concinna* Marsh. dürfte keinem Anstande unterliegen, da die von Fabricius mit demselben Namen belegte exotische *Haltica*-Art nicht in diese Gattung gehört.

3. *Pl. tibialis* Illig. Ovata, convexior, aeneo-nigra, supra aenea; antennarum basi ferruginea, tibiis tarsisque obscure ferrugineis et plus minusve infuscatis, femoribus aeneis: vertice utrinque punctis aliquot profundis impresso; thorace brevi, apicem versus angustato, densissime punctulato, impressione basali nulla vel obsoletissima; elytris regulariter striato-punctatis, interstitiis, subsquammoso-rugulosis. Alata. Long. $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ ''' — Lat. $\frac{1}{4}$ '''.

(♂. Aedeagus angustus, modice arcuatus, laevis, versus apicem depressus vel sulcatus, apice obtuse rotundatus. Foud.)

Foudr. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 215. 5. — All.

Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 560. 163.

Haltica tibialis Illig. Mag. VI. 64 et 162. p. 17 et 122.

Plectroscelis pumila Dej. Cat.

Der *Pl. concinna* Marsh. in der Gestalt äusserst ähnlich; sie ist jedoch kleiner, gewölbter, von hellerer Erzfärbung, welche auch die Schenkeln zeigen; die grossen Punkte des Scheitels sind zahlreicher, das Halsschild ist nach vorne noch stärker verschmälert mit fast geraden Seiten; es ist mit äusserst dicht gedrängten Punkten gleichmässig bedeckt auf fein granulirtem Grunde, und von mattem Glanze; es zeigt am Hinterrande keinen Eindruck; bei einzelnen Individuen lässt sich unter schiefem einfallendem Lichte höchstens die Spur eines Schrägeindruckes verfolgen. Die Flügeldecken sind etwas gerundeter, ebenfalls sehr tief punktirt gestreift, die Punkte aber etwas feiner als bei *Pl. concinna*, die Zwischenräume eben und deutlich bogen- oder schuppenförmig gerunzelt mit feinen dazwischen liegenden Pünktchen, wodurch sie ein rauheres, weniger glänzendes Ansehen gewinnen.

Diese mehr im südlichen Europa (Portugal, Italien, Sicilien, Dalmatien, südl. Frankreich) einheimische Art findet sich auch bei Wien und in der Gegend des Neusiedler-See's, wo sie von Herrn Scheffler und mir in ziemlicher Anzahl gekötschert wurde. Nach Foudras ist sie bei Lyon gemein, und kommt sowohl an trockenen als feuchten Orten vor.

4. *Pl. Scheffleri* n. Oblongo-ovata, subdepressa, aeneo-nigra, supra obscuro-aenea; antennarum basi ferruginea, articulo primo basi

infuscato; femoribus aeneis, tibiis tarsisque obscure ferrugineis; vertice utrinque punctis aliquot profundis impresso; thorace transverso, apicem versus angustato, dense punctato, impressione basali nulla; elytris subtilius regulariter striato-punctatis, interstitiis evidenter punctulatis. Alata. Lang. $\frac{3}{4}$ ''' . — Lat. $\frac{1}{4}$ ''' .

Eine ausgezeichnete Art, welche durch ihre längliche, flachere Gestalt und die sehr deutlich punktirtten Zwischenräume der Flügeldecken mit keiner der verwandten Arten verwechselt werden kann. Sie hat ungefähr die Länge der *Pl. concinna*, ist aber um einen Drittheil schmaler, daher länglicheiförmig und dabei sehr flach gewölbt. Oben ist sie trüberzfärbig, unterhalb schwarzehern, die 5—6 ersten Fühlerglieder sind röthlich, die äusseren schwärzlich; das Wurzelglied ist an der Basis bräunlich. Schenkel dunkel erzfärbig, Schienen und Tarsen dunkelrosth. Scheitel äusserst fein granulirt und matt, mit einzelnen groben Punkten hinter den Augen; Stirnlinie tief; Kielung schmal und gewölbt, ziemlich glatt und glänzend. Das nach vorne sehr verschmälerte Halsschild mit fast geraden Seitenrändern ist am Hinterrande um die Hälfte breiter als lang, durchaus gleichmässig dicht und stark punktirt, ohne irgend einen Eindruck an der Basis, mit fein granulirtem Grunde, daher etwas matt. Flügeldecken länglich eiförmig, fast zweimal so lang als breit, an der Basis etwas breiter als das Halsschild, mit deutlicher mässig vorspringender, glänzender, fast glatter Schulterbeule; sie sind mässig glänzend und regelmässig punktirt-gestreift; die Punkte der Streifen viel feiner und dichter an einander gereiht als bei *Pl. concinna* und *tibialis*, die Zwischenräume eben und mit zwar feinen aber sehr deutlichen Punkten dicht besetzt, zwischen denen sich mehr oder weniger deutliche Querwurzeln befinden. Geflügelt. Die Hinterbeine im Verhältnisse zur Länge des Bauches kurz, welche letzterer stark und zahlreicher als bei den vorhergehenden Arten punktirt ist.

Das einzige mir bekannte Stück (♀) wurde von Herrn Scheffler in einer leider von ihm nicht mehr näher zu bezeichnenden Gegend Niederösterreichs gesammelt. Ich durfte es mir nicht versagen, diese höchst interessante Art nach ihrem um die Bereicherung der vaterländischen Käferfauna so verdienten Entdecker zu benennen.

5. *Pl. chrysocollis* Foud. Oblongo-ovata, depressiuscula, aeneo-nigra; capite thoraceque aeneo-viridibus, elytris flavo-testaceis, mar-

gine laterali suturaque nigris; antennarum basi, tibiis tarsisque testaceis, femoribus aeneis: vertice thoraceque transverso et apicem versus angustiore dense punctatis; elytris regulariter striato-punctatis, interstitiis tenuiter rugulosis; callo humerali nullo. Alis incompletis. Long. $\frac{1}{2}$ ''' — Lat. $\frac{1}{5}$ '''.

(♂. Aedeagus arcuatus, laevis canaliculatus; canaliculus in medio lator, apice modice deflexus, acute lanceolatus. Foud.)

Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 218. 7. — All.

Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 562. 165.

Plectroscelis depressa Boild. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VII. 1859. 482. 20.

Plectroscelis Schüppelii (Dej. Cat.).

Die kleinste Art der Gattung, länglich eiförmig, sehr flach gewölbt; Kopf und Halsschild erzgrün, Flügeldecken gelb, ihre Naht und der ganze Aussen- und Unterrand schwarz gesäumt; Unterseite ebern schwarz; die 5–6 ersten Fühlerglieder, der Mund, alle Schienen und Tarsen röthlich, die Schenkel erzgrün. Der Scheitel bis an die Stirnlinie dicht und stark punktirt, mit fein granulirtem Grunde; die Stirnlinie ziemlich fein und vorne über der Kielung manchmal undeutlich; diese gewölbt, oberhalb breiter nach unten keilförmig verschmälert, ziemlich glatt und glänzend. Halsschild um einen Drittheil breiter als lang, an den Seiten vor den Hinterecken etwas gerundet, und nach vorne verschmälert; es ist sehr dicht und fein punktirt und am Hinterrand sehr deutlich abgesetzt. Flügeldecken länglich eiförmig, wenig breiter an der Basis als das Halsschild, auf dem Rücken flach gedrückt; sie sind tief und regelmässig punktirt-gestreift, mit etwas gewölbten, fein gerunzelten Zwischenräumen; die Schulterbeule tritt nicht hervor und wird nur durch eine glatte Stelle angedeutet. Die Flügel sind unvollständig entwickelt. Ein Tarsenglied des ♂ deutlich erweitert.

Im südlichen Frankreich nicht selten (Lyon, Montpellier); auch bei Triest (Ullrich.)

†† Kielung oben abgeplattet; Oberlippe breiter, am Vorderrande flach gerundet.

* Kielung schmal.

6. *Pl. major* Jacq. Duval. Oblongo-ovata, parum convexa, coerulescenti-nigra, supra obscure viridi-coerulea; antennarum basi

ferruginea; femoribus nigro-coerulescentibus, tibiis infuscatis, basi et apice tarsisque ferrugineis: vertice punctis 3—4 profundis utrinque impresso; thorace brevi, apice paullo angustato, crebre punctato et basi utrinque profunde breviter striolato; elytris regulariter striato-punctatis, interstitiis evidenter punctulatis. Alata. Long. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{2}{3}$ ''' . — Lat. $\frac{1}{2}$ ''' .

(♂. Aedeagus arcuatus, longitudinaliter tenuiter striolatus; pars secunda utrinque distincte sulcata, apice rotundata, cum extensione brevi obtusa. Foud.)

Jacq. Duval Ann. d. l. Soc. ent. d. l. Fr. 1852. p. 717.

— Foudr. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 208. 1.

— All. Ann. d. l. Soc. ent. d. l. Fr. VIII. 1860.

559. 159.

Die Vorliegende ist die grösste Art der Gattung und von *Pl. chorophana* ausser der verschiedenen Färbung, hauptsächlich durch mehr parallele, flachere Gestalt, und die deutlich punktirten Zwischenräume der Flügeldecken verschieden. — Länglich eiförmig, flach gewölbt, dunkelblau mit grünlichem Schimmer oder dunkelgrün mit bläulichem Schimmer; die Unterseite und die Schenkel blauschwarz, die Schienen schwarzbraun, ihre Wurzel und Spitze mehr oder weniger rostroth, wie die Tarsen; die 3—5 ersten Fühlerglieder gleichfalls rostroth. Der Scheitel fein granulirt, und äusserst zart gepunktelt, mit 3—4 grossen tiefen Punkten hinter den Augen beiderseits; Stirnlinie sehr tief und stark; die Kielung zwischen den Fühlern platt und schmal, mit einzelnen Pünktchen. Halsschild kurz, zweimal so breit als lang, an den Seiten etwas gerundet und nach vorne nur mässig verschmälert, mit scharf vorspringenden zahnartigen Vorderecken; es ist ziemlich dicht mit starken Punkten besetzt mit fein granulirten Zwischenräumen; der Hinterrand ist sehr deutlich abgesetzt und zeigt einen kurzen aber tiefen Schrägeindruck beiderseits. Flügeldecken an der Wurzel etwas breiter als das Halsschild, über dem Rücken flach gewölbt, fast zweimal so lang als breit, mit wenig gerundeten, fast parallelen, nach hinten allmähig zurückweichenden Seiten; sie sind regelmässig stark und tief punktstreifig; die Zwischenräume deutlich punktirt und fein querrunzlich. Schulterbeule mässig, stark glänzend und fein punktirt. Geflügelt. 1. Tarsenglied des ♂ kurz, dreieckig erweitert.

In südlichen Frankreich an sumpfigen Stellen im Mai und Juni; nicht sehr häufig.

7. *Pl. chlorophana* Duftsch. Oblongo-ovata, parum convexa, coerulescenti-aenea, supra laete aeneo-viridis, nitidissima; antennarum basi, tibiis tarsisque obscure ferrugineis, tibiis plus minusve infuscatis; femoribus aeneo-viridibus: vertice punctis aliquot profundis utrinque impresso; thorace brevi, apicem versus angustiore, crebre inaequaliter punctato et basi brevissime utrinque striolato; elytris regulariter striato-punctatis, interstitiis tenuissime granulatis. Alata. Long. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ "'. — Lat. $\frac{1}{2}$ "'.

(♂. Aedeagus arcuatus, late canaliculatus, apice lanceolatus, cum extensione brevissima vix distincta. Foud.)

Var. coerulescenti-viridis, coerulea aut violacea, rarius aenea.

Redtenb. Fn. aust. ed. I. g. 544. p. 539. — ed. II. g.

1069. p. 947. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III.

160. 3. — Foudr. Ann. d. l. Soc. Linn VI. 1859. 210.

2. — All. Ann. d. l. S. ent. d. Fr. VIII. 1860. 557. 160.

Hallica chlorophana Duftsch. Fn. Aust. III, 280. 71.

Altica dentipes Oliv. Entom. V. 711. 78. t. 4. f. 78.

Plectroscelis viridissima Dej. Cat.

Beinahe so gross als die Vorige, aber etwas gewölbter und gerundeter; durch hellgrüne Färbung, ungleiche Punktirung des Halsschildes und die körnig gerunzelten Zwischenräume auf den Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Länglich eiförmig, stark glänzend, hell goldgrün oder bläulich grün, bisweilen blau oder violett, seltener erzfärbig; Unterseite dunkelblau, die 4—5 ersten Fühlerglieder, die Schienen und Tarsen dunkel rostroth; die Schienen, insbesondere die hinteren mehr oder weniger bräunlich; die Schenkel blau- oder grün-erzfärbig. Scheitel äusserst fein granulirt und gerunzelt mit mehreren grossen Punkten hinter den Augen. Stirnlinie und Kielung wie bei *Pl. major*, ebenso das Halsschild, nur zeigt es etwas geradere, nach vorne deutlicher convergirende Seiten, und eine ungleichmässige aus groben tiefen und feinen Punkten bestehende Sculptur, mit fein gerunzelten und granulirten Zwischenräumen; der fast senkrecht auf dem Hinterrande stehende Eindruck sehr kurz. Die Flügeldecken sind etwas weniger lang und etwas gerundeter als bei dem Vorigen, die regelmässigen Punktstreifen sehr stark und tief, die ebenen Zwi-

schenräume unmerklich granulirt mit eingemengten feinen Querrunzeln; die Schulterbeule wenig vorspringend und fein runzlich. Geflügelt. 1. Tarsenglied des ♂ kurz, dreieckig erweitert.

In Oesterreich (bei Wien) selten, nach Bach auch bei Cassel; häufig im südlichen Frankreich und Algerien.

** Kielung breit.

8. Pl. conducta Motsch. Obtuse ovata, convexior, aeneo-nigra; capite thoraceque viridi-aeneis; elytris flavis, sutura, callo humerali lateribusque aeneo-nigris; antennarum basi, genubus 4 anticis, tibiis tarsisque testaceis, femoribus aeneo-nigris: vertice vage punctulato; thorace brevi apicem versus angustiore, crebre punctato; elytris nitidis regulariter striato-punctatis; interstitiis subtilissime punctulatis; callo humerali elevato. Alata. Long. $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{5}$ ''' . — Lat. $\frac{1}{4}$ ''' .

(♂. Aedeagus fere rectus, in medio cylindricus, laevis, brunneus; tertia pars pallida, depressa; apex deflexus, acute lanceolatus. Foudr.)

Foudr. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 216. 6. — All.

d. l. Soc. ent. d. l. Fr. VIII. 1860. 561. 164.

Hallica conducta Motsch. Bull. d. l. Soc. des Nat. de Moscou. 1838. 180. tab. 3. f. 1 D.

Durch den grösseren, gewölbteren Kopf mit der platten, sehr breiten Kielung zwischen den Fühlern bereitet diese Art auf die Kopfbildung der 2. Gruppe vor, und schliesst so am natürlichsten die 1. Gruppe. Durch die eben bemerkte Kopfbildung, die breitere, vorne und hinten abgestumpftere Körperform, die stärkere Wölbung, den an der Basis breiteren nach der Spitze hin verschmälerten schwarzen Nahtsaum und die auch auf die vorspringende Schulterbeule ausgedehnte schwarze Färbung des Seitenrandes, die weniger dichte Punktirung des Kopfes und Halsschildes etc. von der ihr in der Farbenanordnung ganz gleichen *Pl. chrysocollis* leicht zu unterscheiden. — Stumpfkeförmig und gewölbter als die übrigen Arten der Gruppe. Kopf und Halsschild erzgrün, die Flügeldecken hell gelb; die Naht und der Aussen- und Unterrand sammt der Schulterbeule schwarz mit Erzschimmer; sowohl Naht- als Randsaum sind an der Basis breiter und verschmälern sich allmählig gegen die Spitze hin; bei manchen Individuen dehnt sich diese Färbung merklich über die

angrenzenden Zwischenräume aus; die Unterseite und Schenkel sind ebern schwarz; die vier vorderen Knien, alle Schienen und Tarsen, die 6 ersten Fühlerglieder und Maxillartaster sind röthlich gelb. Der fein granulirte matte Scheitel ist mit zahlreichen nur längs der Mitte sparsameren ziemlich feinen Pünktchen besetzt, die Stirnlinie mässig stark, die Kielung sehr breit und stumpf. Halsschild kurz, fast zweimal so breit als lang, mit nach vorne verschmälerten, schwach gerundeten Seiten, es ist mit mässig starken Punkten ziemlich dicht und gleichmässig bedeckt und am Hinterrande durch eine deutliche Kerblinie abgesetzt; die Zwischenräume fein granulirt, daher das Halsschild von etwas mattem Glanze. Die Flügeldecken an der Basis etwas breiter als das Halsschild, an den Seiten wenig gerundet, stark glänzend, tief und stark regelmässig punktstreifig, mit etwas gewölbten, äusserst fein gepunktelten Zwischenräumen. Geflügelt. 1. Tarsenglied des ♂ kurz, dreieckig erweitert.

Diese zuerst in Armenien von Motschulsky entdeckte, und dem europäischen Süden (Griechenland, Italien, Dalmatien, dem südlichen Frankreich) angehörige Art wurde von Herrn Scheffler und mir in einzelnen Stücken wiederholt in der Wiener Gegend gefunden und gehört somit der deutschen Fauna an. Sie findet sich im Mai und Juni und lebt an sumpfigen Stellen und an den Rändern von Gräben und Bächen.

Exemplare aus Griechenland, von Herrn von Kiesenwetter freundlichst zur Ansicht mitgetheilt, sind viel grösser, der schwarze Naht- und Randsaum ist sehr ausgebreitet und die vier Vorderschenkel sind beinahe ganz röthlich.

(Fortsetzung folgt.)

Neuere Entdeckungen in europäischen Hemipteren.

Von Dr. **F. X. Fieber**, zu Chrudim in Böhmen.

Neue Arten.

(Als Fortsetzung meines Aufsatzes in der Juli-Nummer.)

Fam. **Reduvidae.**

52 **Harpactor.**

1. *Harpactor cingulatus* Fieb. Kopf, Schnabelscheide, Fühler, Schild, Bruststücke, Schenkelköpfe und Anhänge schwarz. Ganz fein weisslich behaart und bewimpert. Hinterleib schwarz, Connexivum mit sechs hellrothen viereckigen Flecken, eben so viele auf dem Bauch-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Kutschera Fritz

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntniss der europäischen Halticinen.
303-321](#)